

**Seminararbeit zu
„Der Diplomierte Vereinsjugendreferent“
ÖBV Seminar, Zeillern 2004/2005**



***„Konzept zur Förderung von
Mangelinstrumenten
im Musikverein Winden am See“***

Alexandra Hillinger
Musikverein Winden am See

Vorwort

Mit der vorliegenden Arbeit „Konzept zur Förderung von Mangelinstrumenten am Beispiel des Musikvereins Winden am See möchte ich ein Nachschlagewerk über die vergangenen Jahre überliefern und neue Wege und Veränderungen für die Zukunft aufzeigen.

Ich möchte mich darauf nur auf Möglichkeiten berufen, die ich selbst praktiziere oder durch meine Tätigkeit selbst miterlebt habe. Dadurch gibt es sicher noch viele Möglichkeiten die ich hier nicht erwähne, die aber in den verschiedensten Orten/Ländern sehr erfolgreich angewendet werden.

Wenn sich jemand in dieser Projektarbeit ein Erfolgsrezept erwartet so liegt er sicher falsch. Diese Unterlagen können lediglich als Gedankenanstoß verwendet werden und müssen auf die eigenen Bedingungen angepasst werden.

Der Musikverein Winden am See stand im Jahre 2002 am Rande der Auflösung. Durch das Engagement eines neuen Kapellmeisters wurden neue Strukturen und Konzepte entwickelt.

Die Definition Mangelinstrument bezog sich zu dieser Zeit auf alle Instrumentengattungen. Es waren nur 3 Klarinetten, 2 Flöten, 1 Trompete und 2 Blockflöten in Ausbildung. In den letzten Monaten hat sich der Musikunterricht recht ansehnlich entwickelt. Der Verein ist auch für viele Menschen ein kompetenter Partner geworden. Unsere Maßnahmen und den Wiederaufbau des Musikvereines möchte ich in dieser Arbeit veranschaulichen. Besonders zu beachten war dabei, engagierte Lehrer zu finden, Räumlichkeiten für den Unterricht zu schaffen, Gespräche mit der Gemeinde und Bevölkerung zu führen und die Jugend von der Kraft der Musik zu überzeugen. Diese Konzepte haben in Winden am See Fuß gefasst und dienen nicht als „Kochrezept“ für andere Musikvereine.

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines

- 1.1. Warum ein Musikinstrument erlernen Seite 4
- 1.2. Die Voraussetzungen für das Erlernen eines
Musikinstrumentes Seite 5
- 1.3. Die Wahl des geeigneten Instrumentes Seite 6
- 1.4. Ab wann kann ein Kind welches Instrument erlernen Seite 7

2. Werbung

- 2.1. Die Anwerbung von Jungmusikern Seite 8
- 2.2. Der Richtungsgeber Kindergarten Seite 8
- 2.3. Die Instrumentenvorstellung in den Schulen Seite 9
- 2.4. Der persönliche Brief Seite 11
- 2.5. Das Konzert als Werbekampagne Seite 12
- 2.6. Anwerbung von Mangelinstrumenten Seite 12

3. Darstellung des IST-Zustandes

- 3.1. Musikunterricht privat Seite 13
- 3.2. Derzeitiges Fächerangebot Seite 14

4. Finanzierung

- 4.1. Beispiel: Wie kommen wir zu einem Saxophonsatz
und wie haben wir ihn finanziert Seite 15
- 4.2. Finanzierung im Allgemeinen Seite 16
- 4.3. Finanzierungsplan Seite 17

5. Öffentlichkeitsarbeit

- 5.1. Zeichenwettbewerb Seite 20
- 5.2. „Crazy Instruments“ Wettbewerb Seite 20
- 5.3. Zusammenarbeit mit den regionalen Zeitungen Seite 20

6. Der Musikverein Winden am See 2010 Seite 21

7. Auszüge aus der Vereinszeitung „Windner Klangwolke“ Seite 23

1. Allgemeines

1.1. Warum ein Musikinstrument erlernen

Schon zu allen Zeiten, bei den primitivsten und hochstehendsten Kulturen war die Musik eine wichtige Ausdrucksform des Menschen. In ihr spiegeln sich alle Wesens- und Stimmungsmerkmale unseres Lebens wider. Musik kann beruhigen, anregen, aufregen. Sie kann höchste Lebensfreude vermitteln und den Geist des Menschen beflügeln. Musik ist aber auch ein völkerverbindendes Element. Die Sprache der Musik ist international! Wenn schon das Hören von Musik unser Leben bereichert, wie viel mehr gewinnen wir, wenn wir selbst musizieren. Selbst musizieren formt den Menschen, fördert Zielstrebigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Selbstdisziplin, Anpassungsfähigkeit und auch das Einordnen in eine Gemeinschaft. Nicht zuletzt hilft die Musik, Ärger abzubauen, die Menschen werden ausgeglichener, freundlicher, die Menschen haben das Glück, an etwas Großen teilhaben zu können. Natürlich hat nicht jeder Musikschüler die Begabung eines Mozart oder eines anderen großen Musikers mitbekommen, aber er wird mit etwas Fleiß ein gewisses Ziel erreichen. Wer über einen längeren Zeitabschnitt seines Lebens selbst musiziert hat, empfindet die dargebotene Musik im Konzert viel intensiver. Musik dient auch zur Entspannung vom Alltag. Es gilt der Spruch: „Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder!“

Das gleiche gilt für den jugendlichen Musikschüler – das Erlernen eines Musikinstruments ist von höchstem pädagogischem Wert.

Die Anschaffung eines Musikinstruments und die Kosten für die Unterrichtsstunden sollten daher die Eltern nicht abschrecken, denn das Erlernen eines Musikinstruments ist wirklich eine gute Investition für die Zukunft eines jungen Menschen.

Die wichtigste Hilfe für ein Kind ist, dass die Eltern an allem Anteil nehmen, was mit dem Erlernen eines Musikinstrumentes zusammenhängt. Es genügt nicht, dass sie ein Instrument kaufen, den Unterricht bezahlen, und dann glauben, sie hätten alle Voraussetzungen erfüllt. Es ist schon schwierig, ein Instrument gut spielen zu lernen und setzt Fleiß und Ausdauer voraus. Ein Kind, ein junger Mensch, ist aber ungeduldig, es geht ihm alles zu langsam voran. Es kommen kleinere und größere

Berge im Laufe der Unterrichtszeit auf das Kind zu und diese wollen überwunden werden.

Wenn Kinder ein Instrument wirklich gut spielen lernen, ist dies, von ganz großen Begabungen abgesehen, ein Hauptverdienst der Eltern.

1.2. Die Voraussetzung für das Erlernen eines Musikinstruments

1. Der Wunsch des Schülers

Die erste wichtige Voraussetzung ist der Wunsch und das echte Wollen des Schülers, ein bestimmtes Musikinstrument zu erlernen. Der Schüler sollte das Instrument wirklich mögen und sich auf seinen Unterricht wirklich freuen. Diese Freude ist vor allem wichtig, da nach einiger Zeit, wenn das Üben etwas zur Last wird, sich leicht ein Überdruß einstellt.

Man sollte niemanden zwingen, ein bestimmtes Musikinstrument zu erlernen! Sei es, dass dieses Instrument zufällig schon vorhanden ist, oder es die Eltern früher vielleicht gerne selbst lernen wollten. Es kann zu keinem Erfolg führen, wenn der Schüler schon zu Beginn des Unterrichts das Instrument ablehnt.

2. Ein gutes Instrument

Die zweite wichtige Voraussetzung ist ein gutes, einwandfrei funktionierendes und leicht spielbares Musikinstrument. Viele Eltern begehen den schwerwiegenden Fehler, ihrem Kind ein billiges, drittklassiges Instrument zu beschaffen mit den Worten: „Wenn du gut spielen kannst, kaufen wir dir ein besseres, zum Lernen genügt das!“ Meiner Meinung nach ist das grundfalsch. Durch die Schwierigkeiten mit dem Instrument wird der Schüler bald die Freude am Musizieren verlieren! Es muss kein teures Luxusinstrument sein, es genügt gute Mittelqualität mit voller Funktionstüchtigkeit. Erscheint das Risiko für den sofortigen Kauf eines guten Instrumentes zu hoch, bietet der Musikverein Winden am See in Zusammenarbeit mit

einem hier ansässigen Musikhaus, die Möglichkeit eines Mietkaufes mit Rückgaberecht innerhalb einer bestimmten Frist, an.

3. Ein guter Lehrer

Die dritte wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist ein guter Lehrer. Auch hier wieder wichtig sind die guten Kontakte des Leiters zu Kollegen, bei denen man genau über ihre Lernerfolge bei anderen Schülern Bescheid weiß. Anfahrtswege der zu unterrichtenden Lehrer sollten keine Hindernisse darstellen. Bei einem guten Klima unter den Lehrkräften wird sich der Erfolg in kürzester Zeit einstellen.

4. Viel Fleiß und etwas Begabung

Die vierte wichtige Voraussetzung ist ein gewisses Maß an Fleiß. Jedermann sollte wissen, dass ein gutes Instrument und ein guter Lehrer nichts nützt, wenn nicht täglich fleißig und konzentriert geübt wird. Wenn der Schüler nur ein bisschen herumspielt und nicht richtig eine gewisse Zeit übt, sind die Ausgaben für das Instrument und die Unterrichtsgebühren umsonst; es kann sich kein Erfolg einstellen. Ein großer Musiker sagte einmal: „Ein Instrument gut spielen zu können, setzt sich zusammen aus 10% Begabung und 90% Fleiß!“ Kaum jemand ist musikalisch unbegabt.

1.3. Die Wahl des geeigneten Instruments

Grundsätzlich kann jeder jedes Instrument erlernen. Es gibt aber doch verschiedene Dinge, die man bei der Wahl eines Instruments berücksichtigen sollte. Auf der einen Seite werden für die einzelnen Instrumente verschiedene Fähigkeiten verlangt, auf der anderen Seite hat jeder Mensch verschiedene Fähigkeiten. Die Fähigkeiten, die der Einzelne mitbringt muss man in 2 Gruppen unterteilen. Zu unterscheiden sind einmal die geistigen, zum anderen die manuellen Fertigkeiten.

Voraussetzung für alle Blasinstrumente:

- Kein angeborenes oder erworbenes Lungenleiden
- Nicht zu schwächlich
- Normal dem Alter entsprechend entwickelt

Voraussetzung für Holzblasinstrumente:

- Volle Funktionsfähigkeit der Finger

Voraussetzung für Schlaginstrumente:

- Ein möglichst ausgeprägtes Rhythmusgefühl

1.4. Ab wann kann ein Kind welches Instrument erlernen

Auch für diesen Bereich wurde seitens des Musikvereins Winden am See ein Folder erstellt, wo detailliert alle Grundinformationen über den Musikunterricht, Unterrichtsentgelt und Ausbildungsstufen aufgelistet sind.

Beilage: Infoblatt

2. Werbung

2.1. Die Anwerbung von Jungmusikern

Das Um und Auf für den langfristigen Erhalt eines Musikvereins ist die Nachwuchsförderung. In Zeiten von stark sinkenden Schülerzahlen, einem Überangebot von verschiedensten Freizeiteinrichtungen, mangelnder Bereitschaft zu fixen Bindungen usw. ist eine besonders aktive und innovative Nachwuchswerbung wichtig und notwendig.

2.2. Der Richtungsgeber Kindergarten

Wie auch in der Volksschule versucht man schon mit den Kleinsten die sogenannte Aufbauarbeit zu bewerkstelligen. Dazu gibt es eigens bestimmte Kontaktpersonen, die ganz genau über die Kinder und Eltern Bescheid wissen und detaillierte Vorinformationen leisten. Wichtig dabei ist, auch immer die aktuellen Jahrganglisten anzufordern, mit denen man im Notfall auch Hausbesuche durchführen kann. Besonders hervorzuheben ist der regelmäßige Kontakt mit den Kindern und genaue Vorinformation über das geplante musikalische Vorhaben.

In jedem Menschen steckt von Geburt an eine gewisse Grundmusikalität. Die Aussage, dass jemand nicht musikalisch ist, stimmt also nicht. Besser und richtig ausgedrückt wäre also, dass man die Musikalität verlernt hat. Viele Dinge, die man als kleines Lebewesen von der Natur aus mitbekommt, verlernt man im Kindesalter durch das Vernachlässigen der vorhandenen Fähigkeiten. Dazu zählen unter anderem: richtiges Atmen, Gehen, Sitzen, Heben usw. sowie auch die Musikalität. Nur durch ein erlebtes musikalisches Umfeld im Kindesalter kann die angeborene Fähigkeit beibehalten werden.

Darum ist es für die Kinder gerade im Kindergartenalter sehr wichtig, dass aktiv Musik im Kindergarten praktiziert wird. Nicht nur für die spätere Musikalität ist das Musizieren im Kindesalter sehr wichtig, sondern auch für eine Formung und Bildung

der menschlichen Persönlichkeit sowie der Charakterbildung eines Menschen. Musik wird von der rechten kreativen Gehirnhälfte gesteuert. So wird sie auch im Kleinkindalter als Therapie eingesetzt bei Kindern, die Probleme haben mit:

- Körpersprache
- Gefühlen
- Ganzheitlichem Denken
- Kreativität
- Räumlichem Bewusstsein
- Usw.

In den meisten Kindergärten wird sehr viel Wert auf Musik, Tanz und Bewegung gelegt. Bestens ausgebildete Kindergartenpädagoginnen musizieren mehrere Stunden in der Woche mit den kleinen Künstlern. Musik, kombiniert mit Bewegung und Spiel, macht den Kindern sehr viel Spaß. Viele Texte werden in die für Kinder bekannten Melodien eingebaut und sind so ein optimales Hilfsmittel, um Kinder an die Musik heranzuführen und die Freude, selbst zu musizieren, zu wecken. Besonders positiv zu beobachten ist, dass viele dieser Kindergartenpädagoginnen selbst auch in Musikkapellen aktiv mitwirken und so den Kindern auch die Blasmusik näher bringen können. Ein guter Kontakt zu der Kindergartenleitung und den einzelnen Pädagoginnen kann also viel Arbeit und Mühe ersparen.

2.3. Die Instrumentenvorstellung in den Schulen

Schülerwerbung in den Schulen zählt sicher zu den effektivsten Methoden. Wir praktizieren dies immer in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Volksschule. Nach vorheriger Absprache mit der Volksschuldirektorin wird diese Veranstaltung im Vereinshaus durchgeführt. Die Volksschule organisiert hier selbstständig, dass die Kinder pünktlich mit Begleitung der Klassenvorstände im Vereinshaus anwesend sind.

Die Schülerwerbung im Musikverein Winden am See passiert einmal im Jahr unter dem Motto „Der Tag des Lärms“. Eingeladen werden hierzu alle 4 Klassen.

Es werden im Vereinshaus verschiedene Stationen vorbereitet, die Kinder in kleine Gruppen (2-3 Kinder) getrennt, und anhand eines Probierpasses durch das Vereinshaus geleitet. (Dieser wird nach erfolgter Werbung abgesammelt, ausgewertet und im Zweifelsfalle werden Hausbesuche durchgeführt.)

Die Schüler haben hier die Möglichkeit, alle Instrumente, die von unterrichtenden Lehrern vorgestellt werden, auszuprobieren. Verschiedene Musikstücke (Ohrwürmer) sollen noch den zusätzlichen Anstoß für das richtige Instrument geben. Bei Ratespielen, wo Kinder das vorgespielte Lied erraten sollen, ist leider zu beobachten, dass die altbekannten Kinderlieder nicht mehr den Bekanntheitsgrad haben wie früher. Als erstes wird leider bei den für Kinder genau so wichtigen Fächern wie z. B. Musik und Turnen eingespart, und die Stunden werden verringert. Nur an Schulen, wo Lehrer Wert auf die musikalische Bildung legen, ist eine positive musikalische Entwicklung erkennbar. Spielt man den Kindern jedoch nur 2 Takte eines Schlagers aus Pop- oder Filmmusik, wie z. B. Anton aus Tirol – Posaune, Star Wars Thema-Horn, Ketchup Song-Trompete, uva. vor, so werden sicher lautstarke Rufe von den jungen Zuhörern kommen. Ich bin sicher, jeder gute Musiklehrer findet aktuelle und bekannte Lieder, die markant und im Original von seinem Instrument interpretiert werden können.

Welche Instrumente vorgestellt werden liegt natürlich in der Hand des Jugendreferenten. Dieser kann die Orchesterbesetzung der Zukunft wesentlich mitsteuern. Instrumente, die unbedingt den Kindern näher gebracht werden möchten, sogenannte Mangelinstrumente, sollten nur von professionellen Musikern vorgestellt werden. Schlecht vorgestellte Instrumente können bei den Kindern eine Abwehr hervorrufen. Instrumentengruppen die schon für Jahre im Voraus überbesetzt sind, wie z. B. Querflöte besser nicht vorstellen.

Beilage: Probier(s)pass

Diese Form der Schülerwerbung hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt, dient jedoch nicht als „Kochrezept“ für andere Musikvereine.

Dadurch, dass wir in den letzten Jahren verstärkte Anzahl an Blockflötenschülern hatten, kann man schon im Vorfeld besonders talentierte Schüler für etwaige Mangelinstrumente begeistern bzw. auslotsen. Es wurde auch eine Broschüre erstellt, in der alle Instrumente detailliert vorgestellt werden.

Diese gilt als Informationsmaterial für die Eltern bzw. für die anzuwerbenden Schüler. Dank der guten Zusammenarbeit mit den betreffenden Personen haben wir auch die Möglichkeit den Musikunterricht in der Volksschule mitzugestalten, d. h. wir können dort die Kinder an Ort und Stelle kontaktieren und unsere Begeisterung zur Musik und den einzelnen Instrumenten zur Sprache bringen.

Wenn zum Abschluss der Vorstellung noch alle Musiker zusammen im Ensemble spielen, freut das die Kinder sehr und es wird bei einem bekannten Lied fest mitgeklatscht und mitgesungen. Kleine Belohnungsgeschenke wie Schokolade oder ähnliches für die ganze Klasse wecken und fördern natürlich die Sympathie des Musikvereins bei den Kindern. Beim Verlassen des Vereinshauses wird an jedes Kind noch ein Anmeldeformular ausgeteilt, wo alle wichtigen Informationen notiert sind.

Beilage:

Instrumentenkarussell

Folder Instrumentalunterricht

2.4. Der persönliche Brief

Wir vom Musikverein Winden am See sind sehr bemüht einen engen und persönlichen Kontakt mit der Jugend herzustellen. An dieser Stelle wird immer persönlich die Kontaktaufnahme geknüpft, in Briefform und in Form eines Einzelgespräches. Veranstaltungen wie z. B. das Bärenfest oder der Ortskirtag bieten sich für die Werbung geradezu an.

2.5. Das Konzert als Werbekampagne

Ein Konzert zeigt uns einen Musikverein in vollem Glanz und am musikalischen Höhepunkt im Laufe eines Jahres. So ein Auftritt ist aber nur das Resultat einer kontinuierlichen und soliden Arbeit über Jahre hinweg. Mittels einer durchgehenden und strukturierten Aufbauarbeit kommen die ausgebildeten Jugendlichen als vollwertige Musiker in das große Orchester. Man kann sich vorstellen, dass so eine Jugendarbeit die Verantwortlichen organisatorisch und fachlich voll fordert – nur durch diese solide Arbeit sind tolle Erfolge möglich. Die Konzerte standen in den letzten Jahren unter verschiedenen Themen und man versuchte unsere Jüngsten mit gekonnt einstudierten Werken am Konzert teilhaben zu lassen. Mangelinstrumente wie z. B. Hörner, Oboen, Fagotte wurden durch gezielte Werkauswahl und kompetente Aushilfsmusiker besetzt. Das Konzert ist der wirkungsvollste Werbeträger eines Musikvereines. Viele Jugendliche und Erwachsene – Elternteile – haben so den Weg zu uns gefunden.

2.6. Anwerbung von Mangelinstrumenten

Wichtig dabei ist es, ein positives Image über das Instrument zu schaffen und die Kinder bzw. die Eltern von der Einfachheit des Erlernens des Instrumentes zu überzeugen.

Als erstes gilt es den Begriff Mangelinstrumente genau zu definieren. Seitens des Musikvereins Winden am See gelten alle Blech- und Holzblasinstrumente sowie Schlagwerk als Mangelinstrumente. Durch die gute Zusammenarbeit mit den hier unterrichtenden Lehrern in den letzten Jahren kann man den Begriff Mangelinstrumente ein wenig eingrenzen. Es wurde in den letzten Jahren ein Konzept entwickelt, positiv in die Zukunft zu schauen und die Schüler gezielter für andere Instrumente zu begeistern.

„Ein Musikverein, der keinen Nachwuchs hat, ist selbst schuld!“

Voraussetzung dabei ist, dass man auf die Jugend und die Eltern zugeht und nicht wartet, dass sie von selbst kommen. Eine Fußballmannschaft kann nur dann spielen, wenn die „Besetzung“ stimmt – es können nicht alle 11 Mann ins Tor. Genauso können im Orchester nicht 20 Querflöten und 20 Schlagwerke spielen.

3. Darstellung des IST-Zustandes

In den letzten Monaten hat sich der Musikunterricht des Musikvereins Winden am See recht anschaulich weiterentwickelt. Dieser Zustand war leider nicht immer so. In den letzten 4 Jahren konnte man zahlreiche Jungmusiker/innen gewinnen. Der Musikverein wurde die Ausbildungsstätte für alle Windener und angrenzenden Gemeinden. Dieses Projekt konnte nur verwirklicht werden durch die gute Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Volksschule. Wie gesagt, seit 4 Jahren konnte man die Schülerzahlen von 8 auf 56 steigern. Leider konnte man mit der Musikschule nicht zusammenarbeiten, daher engagierte der Musikverein Winden am See Privatlehrer für diverse Instrumente. Derzeit unterrichten 9 Lehrer aus den verschiedensten Regionen Ostösterreichs die Schüler und Schülerinnen.

3.1. Musikunterricht privat

Um überhaupt einen Musikverein aufbauen zu können, ganz gleich ob an einer Schule oder im Verein, gilt es, die entsprechenden Lehrkräfte ausfindig zu machen. Man muss den interessierten Jugendlichen nach erfolgter Werbetätigkeit und entsprechender Anmeldung auch sagen, wie sie zu einem entsprechenden Lehrer kommen können. Dies ist im Musikverein Winden am See etwas einfacher, dadurch dass der Unterricht im Ort (Vereinshaus) passiert und den Eltern kein zusätzlicher Zeitaufwand für das Hinfahren und Abholen entsteht. (Ausnahme: Fagottunterricht) Dabei sollte man auch genau sagen können, was der Unterricht kostet.

Ein wirklich guter Lehrer ist mit eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Erlernen eines Instrumentes! Selbstverständlich kann auch der beste Lehrer nicht zaubern, wenn sich ein Schüler nicht gut für ein Instrument eignet, nicht begabt und auch noch faul ist; da kann auch der beste Lehrer nichts ausrichten. Es ist nicht unbedingt notwendig, dass der Lehrer selbst ein großer Solist ist. Er muss nur wissen, auf was es bei dem Instrument ankommt, er muss allgemein ein guter Musiker sein und muss vor allem die Gabe und das Geschick haben, Wissen und Können jungen Menschen weiterzugeben und sie immer wieder zu begeistern.

Es ist bestimmt nicht leicht, die richtigen Lehrer zu finden, daher ist dies mit eine der Hauptaufgaben für den Leiter des aufzubauenden Orchesters. Für ein gutes Gelingen ist es nötig, dass der Leiter guten Kontakt zu den Lehrern hat und diese seine Arbeit nach besten Kräften unterstützen und sich nicht querstellen.

3.2. Derzeitiges Fächerangebot

Ob musikalische Früherziehung, Ensemble, Nachwuchsorchester, Jugendorchester, Holz- und Blechblasunterricht und Schlagwerkunterricht:

Die Angebotspalette des Musikvereins Winden am See wurde stets erweitert.

Wir schauen heute auf eine erfolgreiche Qualitäts- und Quantitätsentwicklung zurück.

„Eine kontinuierliche Jugendarbeit ist die beste und schließlich auch einzige Möglichkeit, der Zukunft der Kapelle ohne Angst entgegen zu blicken“

Die Verantwortlichen in der Gemeinde haben daher die Aufgabe, dieses jedem Menschen angeborene Talent, Musik zu fördern. Auch wenn es ein steiniger und harter Kampf gegen Windmühlen ist und man das Gefühl bekommt, das interessiert doch keinen Menschen, ist es wunderbar, wenn man mit Leistungen aufhorchen kann.

4. Finanzierung

4.1. Beispiel: Wie komme ich zu einem Saxophonsatz und wie haben wir ihn finanziert!

Der Musikverein Winden am See war am Rande der Auflösung und man musste schauen, dass Jugend nachkommt. Wie und was wir dazu unternommen haben, haben wir im Ansatz besprochen.

Nach 3 Jahren waren wir wieder spielfähig und man konnte sich anderen Projekten widmen. Hier ist wieder das gleiche Prinzip passiert, dass man verstärkt im Umfeld diese Instrumentengruppe beworben hat, sprich in Gemeindezeitungen, Vereinszeitung und auch beim Zeichenwettbewerb, der jedes Jahr vom Musikverein ausgeschrieben wird. Wir haben das Glück gehabt, dass wir besonders gute Konzerte abgespielt haben und auch dementsprechend diese Instrumente besetzt hatten. Dadurch ergab sich, dass man innerhalb kürzester Zeit einen Baritonsaxophonisten, dessen Sohn Schlagzeug erlernt, begeistern konnte, bei uns mitzuspielen. Dadurch, dass diese Person bereits Erfahrung im Umgang mit dieser Instrumentengruppe hatte, war es nicht so schwer, ihn davon zu überzeugen, dieses Instrument im Musikverein zu spielen und glücklicherweise auch selbst zu finanzieren.

Dadurch, dass wir einen Überschuss an Querflöten besitzen, kam es zu einer Besprechung, in der der Kapellmeister die Anwerber vom Saxophon so begeisterte, dass wir auf Anhieb 1 Tenorsaxophon und 2 Altsaxophone zur Verfügung hatten. Die Ausbildung erfolgt so, dass diese keine Leihgebühr für das Instrument bezahlen und ermäßigtes Schulgeld genießen. Im Jahre 2004 sind wir mit einem kompletten Saxophonsatz zum Adventkonzert bzw. zum diesjährigen Wertungsspiel aufgetreten. Es ist viel Überzeugungsarbeit notwendig, aber wenn man hartnäckig ist und diese Instrumente auch besonders fördert, sprich Ensemblespiel und gezielte Projekte damit über die Bühne bringt, werden wir noch viel Spaß an diesem Saxophonsatz haben.

Mittlerweile sind weitere Anmeldungen für diese Instrumentengruppe eingelangt. Finanziert wurden sie vom Musikverein Winden am See durch verstärkte Fördermittel der Gemeinde und durch Privatpersonen.

Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie man in kürzester Zeit zu solchen Instrumenten kommt. Mit den anderen Mangelinstrumenten wird das der Musikverein Winden am See genauso bewerkstelligen.

4.2. Finanzierung im Allgemeinen

Im Allgemeinen ist der Kapellmeister nur damit beauftragt, dass er sich für das musikalische Wohl der Musiker/innen kümmert und weiter in die Zukunft schaut. In jedem Verein gibt es einen Vorstand, der sich dementsprechend über Finanzierung im Allgemeinen, Sponsoren, Förderanträge kümmern muss. Es klingt ein wenig hart, wenn mir dieser Satz über die Lippen kommt, aber ein Musikverein muss geführt werden wie eine Firma und da gehört auch ein funktionierendes Management dazu.

„Man darf nicht in die Vergangenheit blicken, sondern muss in die Zukunft schauen.“

Die Perspektiven eines Vereines sollten genau definiert werden und man sollte sich auch Gedanken über das Thema „Wie kann mein Musikverein in einigen Jahren – sprich 2010 – ausschauen“, machen. Man darf eines nicht vergessen, Rom ist auch nicht an einem Tag erbaut worden, sondern entwickelte sich im Laufe der Zeit und so soll es auch in einem Verein passieren.

Gezielte Projekte, in denen man genau absteckt, was will ich erreichen, was will ich damit bezwecken, sollten im Vordergrund stehen. Im Laufe der Zeit entwickelten sich im Musikverein Winden am See verschiedene Projekte, in denen man der Bevölkerung viel über Instrumente und deren Verwendung näher gebracht hat. Projekte waren z. B. die Ensemblewerkstatt, „Kids 4 music“ Konzerte, Lesungen mit verschiedenen österreichischen Literaten, Musicals und Operaufführungen.

Wie gesagt, es bedarf viel Zeit und viel Engagement – man muss in unserem Fall viel Aufbauarbeit leisten und mit den Eltern viel diskutieren und sprechen. Mittlerweile sind wir in der glücklichen Lage, dass wir uns den Kopf über die Finanzierung von 2 Oboen und 1 Fagott zerbrechen müssen. In diesem Falle werden wir seitens der

Musikschule wieder keine Unterstützung bekommen und das Zepter selbst in die Hand nehmen. Durch die vielen Kontakte unseres Kapellmeisters haben wir für das kommende Jahr eine Oboenlehrerin aus dem benachbarten Wien engagiert und mit dem Josef-Haydn-Konservatorium in Eisenstadt Kontakt aufgenommen.

Diese Instrumente werden von einem Verein, der eine Gesellschaft zur Förderung der Oboe ist, gegen eine Leihgebühr und Klubmitgliedschaft zur Verfügung gestellt. Im Fall der Oboe wird der Unterricht in Winden am See stattfinden. Die Ausbildung des Fagottunterrichtes unterstützt finanziell der Musikverein Winden am See, d. h. die Leihgebühr bzw. Studiengebühr werden vom Musikverein Winden am See bezahlt. Dadurch entstehen dem Elternteil nur die Transportkosten von max. 20 Kilometern pro Woche. Dazu muss man auch sagen, dass man hier wirklich gezielt Ausschau gehalten hat, um keinen durchschnittlich begabten Schüler für dieses Instrument zwanghaft zu gewinnen.

Da diese Instrumentengruppe noch nicht bei vielen bekannt ist, war dies sicherlich ein Meilenstein, den Bekanntheitsgrad zu steigern und viele Bewerber zu gewinnen. Man sollte auch mit den benachbarten Musikvereinen in Kontakt bleiben, um etwaige Instrumente gegen Leihgebühr, die eventuell von den Eltern gezahlt wird, auszuleihen oder wie in unserem Fall, die Anschaffung einer Bassklarinette zu finanzieren.

4.3. Finanzierungsplan

- **Leasing**
- **Vorfinanzierung durch Musikverein**
- **Kostenaufteilung zwischen Eltern und Musikverein**
- **Subventionen und Sondersubventionen**
- **Sponsoren**
- **Privatpersonen**

- **Sonderkonzerte**
Vierteljährlich veranstalten wir im Rahmen einer „Ensemblewerkstatt“ Konzerte mit unserem eigenen Nachwuchs und mit Gastmusikern, die sogenannte Mangelinstrumente spielen. (u.a. waren die Gäste: Nö-Solisten, Martin Bramböck, Tubaquartett, Saxophonquartett, ...)
- **Bausteine**
Wir feiern heuer unser 25 jähriges Jubiläum und zu diesem Anlaß kommt es zu einer Aktion, in der wir Bausteine zum Ankauf anbieten. Ziel ist es einen Großteil der Kosten für den Ankauf einer Bassklarinetten zu finanzieren. Zu diesem Ereignis gibt es auch eine Instrumentenausstellung im Vereinshaus und mittig im Saal steht dieses Instrument mit der Bitte um Spenden (Blickfang).
- **Anmietung**
Unsere Oboen zum Beispiel mieten wir von einem in Wien angesiedelten Verein an. Kein großer finanzieller Aufwand, nur Mitgliedschaft im Verein und jährliche Miete – Anfallende Kosten übernimmt der Elternverein.

Es gibt genügend andere Möglichkeiten wie man zu Instrumenten kommt (Universitäten, Konservatorien, Musikschulen, andere Musikvereine, Inserateinschaltungen im Internet, Presse und Medien, ...)
- **Elternverein bzw. Förderverein gründen**
Nach dem letzten Elterninformationsabend kann der Musikverein auf einen Elternverein zurückgreifen. Dieser ist vom Verein selbst unabhängig und wird durch eine Obfrau und deren Stellvertreter in der Öffentlichkeit vertreten.
Zu den Aufgaben zählen u.a. ein positives Image zu schaffen, dem Kapellmeister in seiner Arbeit zu unterstützen, Sponsoren aufzutreiben, Konzerte mitzugestalten, Werbung für den Musikverein zu machen, Finanzierung von Instrumenten und Unterstützung von Eltern.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit :

1. Das Ansehen wahren und das Image pflegen
2. Informationen über das eigene Tun verbreiten
3. Aufmerksamkeit wecken und den Bekanntheitsgrad des Vereins erhöhen
4. Vertrauen, Verständnis und Sympathien gewinnen und erhalten sowie Kritik und Vorurteile zurückweisen
5. Menschen interessieren und gewinnen
6. Subventionen

Öffentlichkeitsarbeit ist für den Musikverein genauso wichtig wie für ein gewinnorientiertes Unternehmen und nur durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit wird ein Verein langfristig erfolgreich sein.

Grundsätzlich sollte man die Öffentlichkeitsarbeit in 2 Bereiche unterteilen:

- A) **interne** (Vereinszeitschrift, Rundschreiben, Flugblätter, Informationstafeln, Internet, Homepage)
- B) **externe** (Presse- und Medienarbeit, Informationsveranstaltungen, Tag der offenen Tür, Kommunikation mit Sponsoren und unterstützenden Mitgliedern, Plakate mit eigenen Logos, Informationsmaterial in Form von Broschüren)

Versuchen Sie immer herauszufinden „ob“ und „was“ das Kind erlernen will. Nicht ob die Eltern wollen, dass ihr Kind was lernt, und die Eltern bestimmen was das Kind lernen soll. Hinterfragen Sie, welche Tätigkeiten das Kind schon ausübt. Manche Eltern teilen ihre Kinder so ein, dass ein normaler Terminkalender schon nicht mehr ausreicht. Alles zum Wohle ihrer Sprösslinge versetzen sie die Kleinen zusätzlich zur Pflichtschule in einen Freizeitstress. Fußballtraining, Ballettunterricht, Katholische Jugend und dann auch noch Musikschule. Wenn das Erlernen eines Instrumentes mit viel Fleiß verbunden ist, welche dieser Freizeitaktivitäten wird den Kürzeren ziehen? Haben Sie auch einmal den Mut ein Kind nicht aufzunehmen, und wenn es Ihnen noch so schwer fällt, bevor es nicht Zeit hat für Musik.

5.1. Zeichenwettbewerb

In den letzten Jahren war der Zeichenwettbewerb mit der Themenstellung „Zeichne dich zusammen mit deinem Lieblingsinstrument“ ein großer Erfolg.

Diese Form der Instrumentenkunde ist in Verbindung mit der Volksschule leicht zu organisieren und stellt keinen zusätzlichen Zeitaufwand dar, dadurch, dass man diesen in den Zeichenunterricht einbauen kann.

5.2. „Crazy Instruments“ Wettbewerb

Diese Form des Wettbewerbes wird dieses Jahr zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Volksschule im Rahmen des Werkunterrichtes stattfinden. Ziel ist es, die Kreativität der Kinder zu fördern, wobei diese die Aufgabe haben, Instrumente selbst zu erfinden, mit denen man Töne und Geräusche aller Art erzeugen kann.

5.3. Zusammenarbeit mit den regionalen Zeitungen

Der Musikverein Winden am See pflegt eine gute Zusammenarbeit mit den regionalen Zeitungen. Jeden Redakteur kennt man persönlich. Dies setzt voraus, dass bei den Veranstaltungen diese stets anwesend sind und Bild- bzw. Textberichte in den aktuellen Ausgaben vorhanden sind.

Beilage: BVZ Woche 46/2004

Bericht über die Jüngsten

6. Der Musikverein Winden am See

2010

Der Grundstock für das Weiterüberleben des Musikvereins Winden am See ist geschaffen worden. In den nächsten Monaten/Jahren werden gezielte Projekte im Vordergrund stehen. Der Anfang der sogenannten „Mangelinstrumentwerbung“ ist im Laufen und wird noch gezielter verstärkt werden. Wenn diese Instrumente sprich Oboe, Fagotte besser vorgestellt und gefördert werden, auch bezüglich der Musikschulen, kann ich mir vorstellen, dass auch diese Instrumente in naher Zukunft in jedem Musikverein besetzt sind.

2005 wird das Jahr des „Tiefen Bleches“ und der Hörner werden. Dazu haben wir einen exzellenten Musiklehrer zur Verfügung, der sich in Zusammenarbeit mit unserem Kapellmeister Gedanken diesbezüglich gemacht hat. Diese Instrumente werden wieder in Zusammenarbeit mit der Volksschule direkt in der Klasse vorgestellt. Hornensembles und ein Tubaquartett werden sogenannte Kinderkonzerte im Rahmen des Unterrichts gestalten. Beim diesjährigen Zeichenwettbewerb stehen diese Instrumente im Vordergrund und werden mit Sonderpreisen ausgestattet.

Auch die Musikalische Früherziehung beschäftigt sich gezielter mit diesen Schwerpunkten und am Informationstag des Musikvereins werden die Eltern von der Einfachheit des Erlernens und von der Schönheit des zu erlernenden Instruments überzeugt. Hier wird auch auf positive Beispiele in Form von Ensemblekonzerten z. B. NÖ-Solisten hingewiesen, die auf Workshopbasis diese Mangelinstrumente auf kindergerechte Weise zum Besten bringen. Die Finanzierung dieser Instrumente haben wir bereits in einem anderen Punkt besprochen. Diese sollte nicht im Vordergrund stehen, man muss den Vorstand und die Bevölkerung davon überzeugen können, dass diese Instrumente ein wesentlicher Bestandteil eines Musikvereines darstellen. Bei unserem 25-jährigen Jubiläum wird eine bekannte Firma diese Instrumente gezielt ausstellen und wir werden auch hier Bausteine verkaufen, um eine Bassklarinette zu finanzieren.

Wie auch oben bereits hingewiesen haben wir davon gesprochen, dass ein Verein wie ein gewinnorientiertes Unternehmen geführt werden und der Vorstand auch dementsprechend arbeiten muss. Man sollte viele Kontakte zu Firmen knüpfen und

dementsprechend auch Sponsorenverträge vereinbaren und diese auch ständig über den Werdegang des Musikvereins informieren. Sie sollten Teile des Musikvereins werden und der Musikverein ein kompetenter Partner.

Nochmals weise ich darauf hin, dass nur durch eine effektive Vorarbeit die bestmöglichen Erfolge erzielt werden.

Die Jugendarbeit ist im Musikverein Winden am See ausgegliedert bzw. eigenständig und wird vom Kapellmeister, dem Jugendreferenten und einer Schriftführerin geführt.

Wie soll der MV 2010 besetzt sein:

- Der Holzsektor soll verstärkt werden durch Oboen und Fagotte.
- Die Zahl der Flöten ist im „Überfluß“ vorhanden. Maßnahmen: Aufnahmestopp bzw. Umlernen auf ein Zweitinstrument.
- Die Bassinstrumente wie Bassklarinette und Baritonsaxophon sind bereits vorhanden und werden dementsprechend auch eingesetzt.
- Trompeten und Flügelhörner sollten mit 2 bis 3 Jungmusikern verstärkt werden.
- Am Posaunensektor ist ein dreistimmiger Satz vorhanden, wird noch dementsprechend beworben.
- 2 Tuben werden ab dem Schuljahr 2005/2006 angelernt.
- Am Hornsektor ist der Grundstein gelegt.
- Für Tenorhorn und Bariton gilt das gleiche wie für Horn, es sind aber noch keine Anmeldungen eingelangt.
- Schlagwerker stehen zurzeit 8 in Ausbildung.
- Ein 4-stimmiger Saxophonsatz ist vorhanden.

Im Großen und Ganzen ist die Spielfähigkeit unseres Vereines gesichert. Die Zukunft wird es weisen, ob wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

7. Auszüge aus der Vereinszeitung **„Windner Klangwolke“**

Beilagen:

- Jugendarbeit im Musikverein Winden am See
- Jugendorchester „Diriduridax 1“
- Ein neues Kapitel in der Nachwuchsarbeit
- Musik in kleinen Gruppen
- Ausbildungsstufen
- Unsere erfolgreichen Jungmusiker
- Jungmusiker als Redakteur
- Werbung in eigener Sache

Quellenverzeichnis

1. Allgemeine Musiklehre

Wieland Ziegenrucker

Verlag Piper-Schott

2. Aufbau und Leitung von Jugend- und Schulorchestern

Alfred Pfortner

Musikverlag Joh. Siebenhüner

3. Was Eltern wissen sollten, wenn ihr Kind ein Musikinstrument erlernen möchte

Alfred Pfortner

Musikverlag Joh. Siebenhüner

4. Musikinstrumente

Michael Dickreiter

Verlag Bärenreiter